

leicht erkannte, dass sich des Johannes Stilistik nur da zeige, wo die Pariser Handschrift von dem originalen Wortlaut der Annalen abweicht¹. Damit stand aber die Ueberzeugung bei mir fest, dass Niemand anders als Johannes Codagnellus der Uebersetzer und Verfälscher der *Annales Mediolanenses* sein könne, und es dürfte nicht schwer sein, auch den Leser hiervon zu überzeugen.

Die erste Partie der Annalen, die Jahre 1154—1156 umfassend, hat der Uebersetzer ziemlich unverändert gelassen, nur einzelne Worte durch andere ersetzt und am Schluss des Prologs fünf schlechte Hexameter eingeschaltet von gleicher Bauart, wie sie sich an verschiedenen Stellen der *Annales Placentini* und der Chronik des Johannes Codagnellus finden. Die Umarbeitung beginnt erst mit dem Jahre 1157, und um das zu kennzeichnen, hat der Bearbeiter hier nach einer besonderen Ueberschrift 'De miseriis et angustiiis Lonbardie passe ab imperatore Federico' einen Prolog eigenen Fabrikats vorangeschickt, der zum Theil allerdings nur wörtlich wiederholt, was in dem originalen Prolog der *Annales Mediolanenses* gesagt ist; aber die einleitenden Worte rühren vom Bearbeiter selbst her; sie lauten: 'Ad memoriam pariter et noticiam Lonbardorum reducere volentes miserias, angustias, tribulationes et tormenta que gesta sunt in Lonbardia ab imperatore Federico'. Und es ist der Mühe werth, damit die Worte zu vergleichen, mit welchen Johannes Codagnellus die von ihm erfundene Erzählung einleitet, wie die Lombarden sich der Einfälle der Deutschen, Ungarn u. s. w. erwehrten, nämlich: 'Quia putamus utile fore et ad audiendum delectabile oppressiones Lonbardie et subiectiones atque exactiones² ad memoriam reducere, de his ad presens videndum est³. Die bei beiden erscheinende Phrase 'ad memoriam reducere' ist typisch für Johannes Codagnellus, sie kehrt fast in jeder Einleitung wieder, wie f. 17^b. c: 'Videndum est et ad memoriam credimus fore utile reducendum, que ab Enea Troianorum duce gesta sunt', und f. 25^d: 'quomodo et qualiter foret constructa, non est pretermittendum, sed ad memoriam reducendum'. Also gleich die ersten Worte des Bearbeiters der Ann. Mediol. sind eine Codagnellische Phrase, und ganz der Gedanke der ersten Worte kehrt in den Fabeleien des Codagnellus wieder.

1) Was zu erkennen in der Ausgabe von Pertz unmöglich war, da er ja, wie bemerkt, die Varianten des originalen Textes oft unterdrückt.
2) Vgl. Ann. Plac. p. 450, 24: 'oppressiones et subiectiones ac exactiones amodo (so die Hs., nicht das unsinnige 'animo' des Textes) sustinere nolentes'. 3) Zu den übrigen oben angeführten Worten vgl. Ann. Plac. p. 443, 16: 'angustias, tribulationes et passiones frequentissime sustinentes'. Die 'passiones', welche an dieser Stelle des Lib. trist. nicht vorkommen, erscheinen in dem oben S. 265 angeführten Titel desselben.